

Max Frisch Überraschung

Es war das erstemal, seit sie zusammenlebten, ein junges Paar, und indem er die Streichhölzchen anstrich, die sie ihm heraufgereicht hatte auf den Tisch, sagte er unvermutet:

„Wozu machen wir es eigentlich?“

5 „Was?“

„Weihnachten.“

Langsam erweckte er Kerze um Kerze. Sonst war wenig am Baum. Und es weitete sich der Schein, sodass sein Kreis auch ihr Gesicht umschloss: große Augen und sehr junge Züge, die bisweilen vom Hunger gestreichelt schienen. Sie sagte:

10 „Wozu? Du meinst, weil du arbeitslos bist und wir keine Überraschungen auflegen können? Meinst du das?“

Er handelte lässig-unablässig weiter:

„Oder sag mal, Hanna, glaubst du eigentlich daran?“

„Ans Christkind?“, lachte sie fragend.

15 „Ich meine: an Christus.“

Es war so plötzlich. Man dachte eigentlich selten an ihn, dessen Geburtstag man feierte; und sie schwieg, während er mit einem Streichholz, wie mit einem Zauberstäbchen, jeden Docht berührte und in ein kleines Wunder verwandelte. Und zwischen den Kerzen gab es manchmal ein Warten, immer wie eine Frage:

20 Wozu eigentlich? ...

Da knisterte es irgendwo: ein Zweiglein knallte und sprühte, und Funken sanken zum teppichlosen Boden. Dann aber verglommen die Nadeln, die augenblicklang gelehrt hatten, und verkohlten leise, während etwas aufschwebte: Erinnerung an Wälder. So würzig roch es, so weihrauchig, was in dünnen Fäden emporstieg

25 aus dem letzten Glimmen und dann verschwebte, um das ganze Zimmer anzufüllen: Erinnerung ans Kindsein. Und es roch so scharf, dass man tiefatmend nichts anderes denken konnte.

„Damals —“

Und nachdem sie, als würde mit jeder Kerze auch eine aufgesparte Heiterkeit in ihrer Seele angezündet, geplaudert hatte von gewesenen Weihnachten, waren nun auch die untersten Lichter erwacht, und er trat zurück, prüfend, ob er nichts vergessen hätte.

„Ja, damals —“

Und nachdem auch er erzählt hatte, wie vor Jahren noch Vater und Mutter

35 mittaten, schwiegen beide und saßen sich nahe, während die obersten Kerzen schon zuckten und jene sprunghafte Hastigkeit bekamen, die an den Atem von Sterbenden erinnert. Aber ihr Schweigen war anders geworden: ohne Warten auf eine Antwort. Denn wie es wieder zerschmolz und sie zurückließ im Dunkeln, nachdem sie so überrascht worden waren von ihrer Kindheit, wussten sie es,

40 dass sie eine Erinnerung aufflackern lassen, die zuletzt verbunden ist mit einem Glauben – vielleicht durch eine allzu lange Kette von Geschlechtern, die ihn immer weiter und weiter gab, bis er fadenscheinig geworden ist und die Frage durchlässt: Wozu eigentlich? Bis ein Geschlecht unterm Weihnachtsbaum sitzt, das sich beschenkt und den Sinn seiner Handlung kaum mehr weiß.

Zürcher Illustrierte, 21. Dezember 1934 (hier in neuer Rechtschreibung) © Max Frisch Archiv, Zürich

1. An welchen Stellen macht der Erzähler deutlich, dass die beiden mit sehr wenig Geld auskommen müssen, ohne es ausdrücklich zu sagen?
2. Warten die beiden im letzten Absatz deshalb nicht mehr auf Antwort, weil sie nun selbst eine haben, oder weil sie nicht mehr darauf hoffen, eine zu finden?